

## Quirin IV. Millon (1654–1715)

Abt OSB in Tegernsee 1700–1715

### **Herkunft , Ausbildung**

Als Sohn eines «Corbiners», wie die berittene Leibgarde des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern genannt wird, erblickt Franciscus Millon am 5. Mai 1654 in München das Licht der Welt. Mehr ist über seine Herkunft und Jugend nicht erforscht. Er tritt in das Benediktinerkloster Tegernsee ein und leistet Anfang 1673 unter dem Klostersnamen Quirin die Profess. Er ist letzter Novize unter Abt Ulrich III. Schweiger. Zehn Monate später wird mit Bernhard Wenzl ein neuer Abt gewählt, der sich stark für die Weiterbildung junger Talente im Kloster kümmert. Er lässt Quirin in Salzburg Philosophie, Theologie und Jurisprudenz studieren. Sein Lehrer in Kirchenrecht ist P. Coelestin Sfondrati, der spätere Abt von St. Gallen.

### **Prior in Tegernsee**

Als Doktor der Theologie kehrt er nach Tegernsee zurück und wird 1685 zum Prior ernannt. Mit der Ernennung von Abt Bernhard zum Präses der bayrischen Benediktinerkongregation wird Quirin auch deren Sekretär. In ihren Angelegenheiten hält er sich auch ein Jahr in Rom auf, bleibt aber während 16 Jahren Prior in Tegernsee.

### **Abt in Tegernsee**

Sein Förderer, Abt Bernhard Wenzl, zieht sich im Sommer 1700 von seinem Amt zurück. Nicht unerwartet wählt das Kapitel am 12. Juli 1700 den langjährigen Vertrauten und Prior Quirin zum Abt, der nun als Quirin IV. die Geschicke der Abtei leitet. Sie ist schuldenfrei und hat 42 meist gut gebildete Konventmitglieder. Die Jahreseinnahmen sind zwar beachtlich, erreichen aber kaum die Hälfte der Einnahmen grosser freier Reichsabteien wie Weingarten oder Ottobeuren.<sup>1</sup> Und schon kurz nach Amtsantritt reisst der bayrische Kurfürst sein Land mit der Teilnahme am Spanischen Erbfolgekrieg auf Seite der Franzosen in eine Katastrophe, deren finanziellen Folgen<sup>2</sup> alle kurbayrischen Klöster später mittragen müssen und die Tegernsee schon 1703 empfindlich trifft. Tiroler Truppen verschonen das Kloster zwar, verlangen aber 10 000 Gulden Brandschatzungsgeld. Die nächsten Jahre sind durch Truppendurchzüge und der Besetzung durch Österreich geprägt. Diese widrigen Zeitumstände zwingen Abt Quirin zu Sparmassnahmen, die auch den Unterbruch der Neubauten im Kloster bewirken.

1705 wird er zum Präses der bayrischen Benediktinerkongregation gewählt. Er legt dieses Amt 1711 nieder, bleibt aber Visitator der Benediktinerabteien Kurbayerns. Als Präses wird er 1709 vom Weltenburger Abt Corbinian Winhart auch zur Besprechung der Neubauplanungen nach

---

<sup>1</sup> «Das Kloster hat weder Acker noch Pflug, und das Ganze, was es besitzt, sind hohe Alpen und Waldungen», schreibt der letzte Abt Gregor Rottenkolber 1799. Er fügt an: «Es ist wahr, Tegernsee hat das ausserordentliche Glück, eine Reihe wirtschaftlicher und sparsamer Vorsteher nach einander gehabt zu haben». Im letzten Dezennium des 18. Jahrhunderts beträgt der Rohüberschuss, vor Abzug der hohen Landessteuern von 28 %, zwar 22 600 Gulden. Dieser dient aber ausschliesslich der Deckung von Kosten des öffentlichen Haushalts, wie Seminar und Volksschulen.

<sup>2</sup> Kurfürst Max Emanuel hinterlässt Bayern einen Schuldenberg von 26,8 Millionen Gulden oder 700 % der jährlichen Einnahmen von Kurbayern. Diese Riesenschulden führen zu vermehrtem Druck auch auf die kurbayrischen Klöster, die schliesslich in der völligen Enteignung von 1803 enden.

Weltenburg eingeladen.<sup>3</sup>

Offensichtlich vermittelt er auch Stipendiaten nach Rom. Dass die Brüder Cosmas Damian und Egid Quirin Asam dazuzählen, ist eher unwahrscheinlich.<sup>4</sup>

### **Baubt Quirin IV.**

Der von Abt Bernhard begonnene Klosterneubau wird schon 1701 fortgesetzt. Abt Quirin schliesst den Vertrag für den Neubau des Konvent-Nordflügels mit Johann Schmuzer aus Wessobrunn. Dieser setzt einen Palier für die Ausführung ein, dessen Name bis heute nicht bekannt ist. Hingegen wird Br. Heinrich Zollikofer, der seit 1674 im Kloster ist, als Fortsetzer der Arbeiten erwähnt.<sup>5</sup> Gilt diese Oberleitung erst für den Bau des Ostflügels? Dieser bleibt wegen des Spanischen Erbfolgekrieges bis um 1707 unterbrochen. 1710 kann der Konvent die neuen Flügel beziehen, der Ostflügel ist bis zur zweiten Treppe fertig gestellt. An der Ausstattung der Bibliothek im Nordflügel wird aber noch bis 1720 gearbeitet.

Abt Quirin Millon setzt auch die Bautätigkeit im Wildbad Kreuth fort. Er stockt das Badgebäude auf, vergrössert die Kapelle und lässt auf ihren Altar eine im Kloster hoch verehrte Kreuzigungsgruppe übertragen. Im Sommer 1708 kann der Abt Haus und Badeeinrichtungen einweihen und auch die Kapelle in Gebrauch nehmen.

### **Tod und Würdigung**

Unerwartet stirbt Abt Quirin am 5. Juli 1715 mit 61 Jahren an einem Schlaganfall. Er überlebt seinen Vorgänger nur um ein Jahr. Dessen begonnenes Werk hat er aber trotz den kriegerischen Zeiten mit grossem Geschick fortgeführt. Er kann die Zahl der Konventualen halten und hinterlässt dem Nachfolger ein Kloster in hohem Ansehen. Die Leichenrede betont seinen Fleiss und seine Ausdauer und vergleicht ihn für heutige Ansichten etwas unpassend mit einer Arbeitsbiene.<sup>6</sup>

Pius Bieri 2015

### **Literatur**

Lindner, Pirmin: Familia S. Quirini in Tegernsee. II. Teil, in: Oberbayrisches Archiv für vaterländische Geschichte, Ergänzungsheft zum 50. Band. München 1898.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.

<sup>3</sup> Architekt ist Fr. Philipp Blank. Die Brüder Asam werden erst 1721 in Weltenburg tätig.

<sup>4</sup> Das Stipendium von Abt Quirin IV. Millon an die Brüder Asam ist ein kunsthistorischer Dauerbrenner. Die Familie Asam ist aber seit 1695 nicht mehr in Tegernsee wohnhaft. Zwar ist Cosmas Damian 1712–1713 in Rom. Aber kein Dokument spricht von einem Stipendium. Und sein Bruder Egid Quirin ist 1711–1716 nachweislich in München als Bildhauer-Lehrling eingeschrieben.

<sup>5</sup> Siehe Baubeschrieb «Nord- und Ostflügel 1701–1720».

<sup>6</sup> Der Titel der Leichenrede lautet: «Daß arbeitsame und in seinem Hoenig erstorbne Immelein, oder schuldigste Ehren-, Lob- und Leich-Predig Weyland deß Hochw. Hoch-Edlen Herrn Herrn Quirini, eines Uhaltens, hochansehnlichen u. exempten Closters Tegernsee Ordinis S.P.N. Benedicti in Ober-Bayrn würdigst regierenden Herrn Abbten dann auch einer Hochloblichen Landschafft Steuer-Einnehmer: bey seiner dreyssig-Tägigen Leich-Begängnus ; Anno 1715 den 19. Tag des Monaths Augusti».